

Aus dem Gemeinderat Personelle Wechsel in Ramsen

RAMSEN Johann Gnädinger hat vor 25 Jahren als Zentralverwalter seine Arbeit auf der Gemeindeverwaltung Ramsen angetreten. Der Gemeinderat Ramsen gratuliert ihm herzlich zu diesem aussergewöhnlichen Dienstjubiläum und freut sich auf eine weitere gute Zusammenarbeit.

Ende Oktober 2013 hat Daniel Säteli die Stelle im Werkhof verlassen, um eine neue Herausforderung anzunehmen. Neu arbeitet seit 1. November 2013 Peter Strebel aus Diessenhofen im Werkhof.

Weiter teilt der Gemeinderat mit, dass Robin Pfau im Sommer 2013 seine dreijährige Lehre als Kaufmann im Gemeindehaus Ramsen beendet hat. Nach seiner Lehre übernahm er vorübergehend die Funktion Leiter Einwohnerkontrolle. Ende Januar verlässt Robin Pfau die Gemeindeverwaltung Ramsen, um sich beruflich weiterzubilden. Ab 1. Februar wird Karina Dentzler aus Schlattigen die Funktion als Leiterin Einwohnerkontrolle mit einem Teilzeitpensum von 50 Prozent übernehmen. Zudem beginnt im August 2014 Isabel Kramer aus Hallau die dreijährige Lehre zur Kauffrau. Der Gemeinderat wünscht den Scheidenden alles Gute und begrüsst die Neuen herzlich. (r.)

Rücktritt aus der Schulbehörde

ESCHENZ Die Primarschulbehörde nimmt mit grossem Bedauern zur Kenntnis, dass Isabelle Haag infolge Wohnortwechsels aus der Behörde zurücktritt. Der Rücktritt erfolgt auf Ende Januar 2014. Isabelle Haag ist im Februar 2013 in die Behörde gewählt worden. Mit Interesse und sehr grossem Engagement hat sie sich schnell in das Amt eingearbeitet. Der Rücktritt fällt Isabelle Haag nicht leicht, die Mitarbeit in der Behörde hat ihr sehr gut gefallen. Die verbleibenden Behördenmitglieder verstehen die Beweggründe, welche zu diesem Schritt führen. Sie bedanken sich bei Haag ganz herzlich für ihren engagierten Einsatz zum Wohle der Eschenzer Primarschule und wünschen ihr für die Zukunft alles Gute.

Für den Rest der laufenden Amtszeit 2013–2017 wird in einer Ersatzwahl ein neues Schulbehördenmitglied bestimmt. Die Gemeindeordnung sieht Wahlen an der Urne vor. Die Ersatzwahl findet am 18. Mai 2014 statt. Interessenten für die vielseitige Behördentätigkeit melden sich bei Sandra Mosberger, Schulpräsidentin, Telefon 052 741 46 01 oder sandra.mosberger@schulen-eschenz.ch. (r.)

Neuerungen beim Winterdienst

ESCHENZ In den vergangenen Jahren wurde der Winterdienst in Eschenz vom Bauamt mit Unterstützung einzelner Landwirte durchgeführt. Der Gemeinderat Eschenz hat im Verlauf des Jahres eine Analyse vorgenommen und ist zum Schluss gekommen, dass er den Winterdienst ab der Saison 2013/2014 auslagern will.

Nach Durchführung einer öffentlichen Ausschreibung sind verschiedene Angebote eingereicht worden, meistens von Landwirten. Nach eingehender Prüfung der Bewerbungsdossiers und ergänzenden Gesprächen hat der Gemeinderat entschieden, den Winterdienst ab der Saison 2013/2014 an Albert Weber, Eschenz, zu übertragen. Die Stellvertretung ist durch seinen Sohn Cyrill gewährleistet. Weber hat den Bauamtsleiter bereits in den letzten Jahren bei dessen Arbeiten unterstützt, insbesondere beim Winterdienst. Er bringt also grosse Erfahrung mit. (r.)

«Auch die Steiner kommen hoch»

Ihr erstes Betriebsjahr auf Burg Hohenklingen verlief für die Pächter Pia Rasmussen und Roman Bach sehr gut. Nun machen sie bis zum 5. März eine «Verschnaufpause».

VON EDITH FRITSCHI

STEIN AM RHEIN «Wir haben es noch keine Sekunde bereut, dass wir den Betrieb auf der Burg übernommen haben», sagt Pia Rasmussen. Seit dem 1. April sind sie und Roman Bach die gastronomischen Regisseure auf der Burg, wo zuvor Elisabeth Riguzzi das Zepher führte. Mittlerweile haben sich die neuen Wirte, die vorher erfolgreich die «Rhy Lounge» betrieben haben, bestens eingelebt und arbeiten mit einem achtköpfigen Team sowie diversen temporären Aushilfen sehr erfolgreich. «Am Anfang hatten wir schon einige Bedenken, dass wir vielleicht zu wenig Gesellschaften oder Hochzeitsessen haben könnten, da wir ja nicht selbst das ganze Jahr geplant haben», sagt Roman Bach. Aber dann konnten die beiden noch diverse kurzfristige Buchungen entgegennehmen. «Und jetzt, für 2014, haben wir gerade noch zwei freie Samstagstermine im Rittersaal, ergänzt Rasmussen.

Familien Spaziergänge zur Burg

Inzwischen hat es sich herumgesprochen, dass die beiden engagierten Wirte auf der Burg sind und man sich dort bestens verköstigen lassen kann. «Auch die Steiner kommen zu uns herauf», sagen die beiden erfreut, dazu viele andere Gäste aus der näheren und weiteren Region. «Ganze Familien mit Kindern und Hunden machen öfters mal einen Spaziergang zur Burg und kommen auch mittags zu Kaffee und Kuchen. Und hin und wieder kehren abends auch Steiner Vereine ein. Doch es könnten noch ein paar mehr werden.»

Mittags gebe es auf der Burg stets ein Menü zu einem moderaten Preis, aber der Hauptbetrieb sei eher abends, sagt Rasmussen. Die Karte ist regional und saisonal ausgerichtet. «Wenn im-



Wohnen im Städtchen und betreiben erfolgreich das Restaurant auf der Burg Hohenklingen: Pia Rasmussen und Roman Bach. Mit der Bilanz des ersten Betriebsjahres auf der Burg sind sie sehr zufrieden. Bild Edith Fritschi

mer möglich, bevorzugen wir lokale Produzenten», betont das Wirtepaar, das trotz des anstrengenden Jahres keinen müden Eindruck macht. Aber vom 25. Januar bis zum 5. März bleibe die Burg zu, meinen die beiden. Denn in den ersten Monaten im Jahr ist erfahrungsgemäss weniger los: Nächste Woche beginnen die Skiferien, und zudem ist die Burg vor allem eine Sommerdestination. Denn bei Schnee, Eis und Glätte scheut so mancher Autofahrer den Weg dorthin.

«Allerdings haben wir mit der Stadt eine Vereinbarung, dass sofort gesalzen wird, wenn es friert», sagt Bach. Bisher musste man allerdings kaum darauf zurückgreifen, da sich der Winter bis jetzt eher von der milden Seite gezeigt hat.

Für das Jahr 2014 haben die beiden auch ein paar Neuerungen geplant. So soll es einmal monatlich an einem Wochenende einen kulturellen Event mit Musik oder Theater geben oder gar

einen mittelalterlichen Markt, dazu Sonntagsbrunchs und ein «Rhy Lounge»-Revival mit Kloppen, Sandwiches und Hamburgers, wofür das Restaurant bestens bekannt war. Nur im Hochsommer, im Juli und August, fallen die Events weg, da ohnehin schon Hochbetrieb auf der Burg herrscht.

Ein toller Ort

Wohnen tut das Paar mit seinen beiden Kindern nach wie vor im Städtli. Zum einen ist die Wirtewohnung für vier Personen zu klein, zum anderen sollen die Kinder in der gewohnten Umgebung bleiben und keinen allzu weiten Schulweg haben. «Die Wohnung oben ist unser Büro, und wir haben dort so eine Art Notschlafstelle, wenn es beim Arbeiten mal sehr spät wird.»

Ganz besonders gefällt den beiden, die sich Abend für Abend bei der Arbeit abwechseln, damit immer einer von ihnen die Kinder betreuen kann, neben

dem Gebäude selbst auch die Lage der Burg. «Ich schaue immer mal wieder hinunter, das ist so schön», sagt Rasmussen, der es da beinahe geht wie den asiatischen Gästen. «Die», so hat sie beobachtet, «werden da oben fast andächtig still und flüstern oft nur noch.» Und auch die amerikanischen Gäste seien immer total begeistert, denn sie liebten diese «Castles», erzählt Bach.

Das Wirtepaar schätzt auch sehr, dass die Gäste von überall her kommen. Das Sorge für ein angenehmes, internationales Flair auf der Burg. Und dann verraten die beiden noch, dass sie in diesem Sommer heiraten werden. Wo? Die Frage erübrigt sich fast. «Auf der Burg natürlich», meint Rasmussen strahlend, und man zweifelt keinen Augenblick daran, dass «Hohenklingen» für die beiden Wirtsleute einer der schönsten Orte auf der Welt ist. Der richtige Ort fürs «Ja» also.

Vom 25. Januar bis zum 5. März ist die Burg Hohenklingen wegen Betriebsferien zu.

«Hört im Ernstfall auf, sozial zu denken»

Um sich im Ernstfall wehren zu können, organisierte der Frauenverein Unterstammheim einen dreiteiligen Selbstverteidigungskurs.

VON ANINA PFEIFFER

UNTERSTAMMHEIM «Seid stark! Wehrt euch!», tönt es aus der Dreifachsporthalle in Unterstammheim. Die Aufforderungen kommen von einem Polizisten der Stadtpolizei Winterthur. Sie gelten den Teilnehmerinnen eines dreiteiligen Selbstverteidigungskurses. Der Kurs wird von zwei Fachleuten geleitet, organisiert hat ihn der Frauenverein Unterstammheim. Es ist – nach 2005 – bereits das zweite Mal, dass dem Stammer Frauenverein ein Kurs in Selbstverteidigung angeboten wird. Den Anstoss dazu gab Conny Frei, Vorstandsmitglied des Frauenvereins. Sie hatte 2004 in Andelfingen einen Kurs besucht, fand das eine gute Sache und wollte den Kurs nach Stammheim bringen. Die Sporthalle darf der Frauenverein gratis nutzen, da er ein Unterstammer Verein ist. «Die Handballer überlassen uns freundlicherweise für die Kursabende einen Teil der Halle», erklärt Frei. Im Kurs lernen die sieben Teilnehmerinnen, wie sie sich bei

einem Angriff verteidigen können und sollten. Die Polizisten möchten den Frauen die Angst nehmen, sich zu wehren. «Wenn euch einer angreift, hört auf, sozial zu denken, und gebt es ihm zurück!», schärft ihnen einer der Polizisten ein. Neben praktischen Übungen verschiedener Techniken, wie dem Befreien aus Würgegriff und Körperumklammerung oder diversen Kopfgriffen, werden die Frauen auch über mög-

liche Angriffssituationen aufgeklärt und erhalten Verhaltenstipps. Zur Sprache kommen Alltagssituationen. Die Frauen stellen immer wieder Fragen, welche die Polizisten gerne beantworten.

Vorsicht im Ausgang

«Der Kurs macht grossen Spass», sagt eine Teilnehmerin. Veranstalterin Frei ist es wichtig, dass sich die Frauen

während des Kurses freuen, dass sie gleichzeitig aber auch lernen können, sich zu verteidigen. Am ersten Kurs in Stammheim hatten auch die beiden Töchter von Frei teilgenommen. «Es hat nicht nur sie sicherer gemacht, sondern auch mich beruhigt», sagt Frei. Den engagierten Polizisten, welche die Kurse in ihrer Freizeit anbieten, liegt insbesondere die jüngere Generation am Herzen. Sie warnen vor Unachtsamkeit im Ausgang und versuchen, die jungen Frauen zu sensibilisieren. Viele Situationen würden unterschätzt.

Manche überraschen mit Kraft

Zum Einstieg in den zweiten Kursabend fragen die Polizisten die Teilnehmerinnen, was ihnen vom letzten Mal in Erinnerung geblieben sei. Begeistert erzählen die Frauen, wie ihre Ehemänner oder Väter reagiert haben. Manch eine Teilnehmerin brachte ihren Mann zu Fall, und auch die jüngste Kursbesucherin konnte sich gegen ihren Vater beweisen. Männer sind im Kurs nicht zugelassen – auch als Zuschauer nicht.

Bei manch einer Frau überrascht die Kraft, die sie in sich hat. «Wir sehen den Frauen an, ob sie den Mut hätten, sich gegen einen Angreifer zu verteidigen», sagt denn auch einer der Polizisten. Nach Kursesende tauschen sich die Frauen auf dem Heimweg nochmals über das Gelernte aus und freuen sich schon auf den nächsten Kursabend.



Die Teilnehmerinnen wurden geschult, um sich im Ernstfall verteidigen zu können. Sie lernten nicht nur viel, sondern hatten auch ihren Spass dabei. Bild Anina Pfeiffer